

SEHEN & GEHÖRT

## Von Politikern mit Schlagkraft und Rückgrat

von Roger Keller

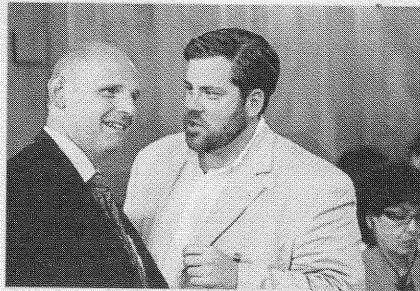
Die politische Schlagkraft mit dem Power-o-Meter gemessen, gäbe es im Kantonsrat einen klaren Sieger: **Gerhard Fischer**. Der EVP-Politiker und Landwirt in Bäretswil schlug das Gewicht des Haupta-Lukas von Amnesty International auf der Rathausbrücke mit dem Hammer der Präzision und Wucht, dass es bis zur Spitze der Säule hochsauste und dort die Angel betätigte. Fischer liess sich kaum zum Stoppen – es klingelte Schlag auf Schlag. Am Ende durfte er sich von Amnesty International das höchste Kraftpotenzial, K3, anerkennen lassen. Das heisst, Fischer spielt in der obersten Powerliga: Er ist laut Amnesty International «als Muskelpaket geboren» oder «sucher eines Krafttrainings».

Mit dem Power-o-Meter und einem mit Informationen gefüllten Wohnmobil will Amnesty International zusammen mit mehreren Frauenorganisationen und Beratungsstellen in der gestrigen Montag gestarteten Aktionsschneise gegen häusliche Gewalt demonstrieren, welche Kraft Männer haben. Kraft, die besser gegen die häusliche Gewalt einsetzen. Kurz zuvor hatte der Kantonsrat das Gewaltschutzgesetz in der zweiten Lesung ohne grosse Diskussion, aber wie gegen den Widerstand der SVP durchgewinkt. Zur Pause rief Ratspräsident **Armin Attenhofer** die Kantonsräte auf, ihre Wucht am Power-o-Meter zu testen. Und die Damen lud er ein, diesem seltenen Schauspiel der prachtvollen Entfaltung männlichen Selbstvertrauens beizuwohnen.

Die SP-Leitfigur, Regierungsrat **Markus Notter**, schlug einmal gar daneben und gab sich ebenfalls mit einem K1 zufrieden. Für den bekennenden Nichtsportler waren die zwei Schläge schon zu viel. Hätten **Hugo Buchs, Thomas Hardegger, Ueli Annen** und **Bernhard Egg** die Glocke nicht zum Klingeln gebracht, wäre die SP-Bilanz übel gewesen.

Noch schlechter war die Bilanz der SVP. Die Fraktion marschierte auffällig unauffällig am Informationsangebot von Amnesty International und Frauenorganisationen vorbei zum Pausenkaffee. Nur **Walter Müller** und **Samuel Ramseyer** liessen sich bitten. Dafür zeigte sich die Fraktion gestern Montag im Ratssaal umso lautstarker: Als **Bernhard Egg** (SP), **Christoph Holenstein** (CVP) und **Thomas Vogel** (FDP, Bild rechts) auf Grund von neuen Zahlen zu den Kosten der Strafmediation dafür plädierten, das Thema nochmals anzuschauen und zurückzuweisen, langte SVP-Fraktionschef **Alfred Heer** (links) mit

dem Zweihänder zu: CVP und FDP hätten «das Rückgrat von der Stärke eines Zahnstochers», höhnte er. Und weiter: «Zwei



Schüleraufsätze» in NZZ und TA vom Samstag hätten genügt, um beide Parteien zum Kippen zu bringen. Entweder hätten sich die CVP- und FDP-Leute hereinlegen lassen, oder dann seien sie, so Heer, «zu dumm» für die Kommissionsarbeit.

Die verbale Gewalt löste allerdings mehr Heiterkeit als Betroffenheit aus: Mit Vo-

gel hatte Heer einen Kantonsrat ins Visier genommen, der nicht gerade zu den zerbrechlichsten, sondern eher zu den stämmigsten im Rat gehört. Und auffallend war, wie Heer den notorischen Lieblingsfeind in der Regierung, Justizdirektor **Markus Notter**, von jeglicher Kritik verschonte, obwohl er es war, der die Vorlage mit den unklaren Zahlen ins Parlament gebracht hatte. Warum diese plötzliche Rücksichtnahme? Notter habe «eine gewisse Grösse» gezeigt, indem er sich halbwegs entschuldigt habe, attestierte ihm Heer. Die Entschuldigung war ein kleines Scherzchen und ein taktisches Meisterstück gewesen: Notter hatte eingeräumt, es sei möglicherweise nicht alles restlos klar geworden, und er helfe gerne mit, die Sache nochmals anzuschauen. Da falle ihm, so Notter, «kein Stein aus der Krone, die ich ohnehin nicht habe». Womit er verhinderte, dass das Thema nicht an ihn selber, sondern nur an die vorberatende Kommission des Kantonsrates zurückgewiesen wurde – womit SP, CVP und FDP einen gemeinsamen Nenner fanden.

## KANTONSRAT

**Neuer Kantonsrat.** Der Sozialdemokrat Rolf Steiner aus Dietikon wurde als neuer Kantonsrat vereidigt. Der 53-jährige studierte Chemiker ist Präsident der SP Dietikon und arbeitet in einer PR- und Werbeagentur. Er ersetzt die zurückgetretene Esther Arnet.



**Strafverfahren.** Der Rat hat das Gesetz über Änderungen im Strafverfahren ohne den Teil über die Strafmediation mit 128:0 Stimmen verabschiedet.

**Strafmediation.** Die Gesetzesgrundlagen über die Strafmediation werden nochmals von der vorbereitenden Kommission überprüft. *Bericht Seite 13*

**Gesetzesanpassungen.** Diskussionlos hat der Kantonsrat ein Gesetz über Anpassungen an den geänderten allgemeinen Teil des Strafgesetzbuches und an das neue Jugendstrafgesetz akzeptiert (133:0).

**Gemeindezusammenarbeit.** Mit 95:59 Stimmen überwies der Rat ein Postulat der FDP-Vertreter Carmen Walker-Späh (Zürich), Dieter Kläy (Winterthur) und Thomas Vogel (Illnau-Effretikon), das ein Pilotprojekt zur Prüfung neuer Zusammenarbeitsformen unter den Gemeinden verlangt.

**Wahlhürden.** Mit 99:57 Stimmen überwies der Rat ein Postulat von Peter Reinhard (EVP, Kloten), Esther Guyer (Grüne, Zürich) und Lucius Dürr (CVP, Zürich), das die 5-Prozent-Klausel für die Kantonsratswahlen abschaffen will. Mit 74 Stimmen unterstützte er gleichzeitig vorläufig eine parlamentarische Initiative der SVP-Vertreter Ernst Meyer (Andelfingen).

